



# WaldStGallen WaldLiechtenstein

Verband der Waldeigentümer

## Protokoll der 95. Generalversammlung

Datum: Freitag, 16. November 2018  
Ort: Thurpark Wattwil  
Zeit: Beginn, 09.00 Uhr

Vorsitz: Thomas Ammann, Präsident  
Protokoll: Heinz Engler, Geschäftsführer

### Begrüssung

Im Namen des Vorstandes des Waldwirtschaftsverbandes St. Gallen & Liechtenstein begrüsst Präsident Thomas Ammann die rund 250 Teilnehmer zur 95. Generalversammlung. Die musikalische Einleitung erbrachten die Sängereinnen vom Bäuerinnenchor Heiterswil. Der Chor steht unter der Leitung von Viktor Widmer und besteht seit 75 Jahren als Gesangschor. Präsidentin ist Ursula Bösch. Der Präsident bedankte sich bei der Gemeinde Wattwil für das Gastrecht und für das Sponsoring des Apéro. Weitere Sponsoren sind die Waldregion Toggenburg, Forstbetrieb Lichtensteig, Ebnet AG, Lindner Suisse, Holzmarkt Ostschweiz AG, Gebrüder Breitenmoser und die Energieagentur St.Gallen, welche für die Kosten des Referates aufkam.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Wald- und Holzwirtschaft der Schweiz und insbesondere auch in unserem Verbandsgebiet ist aus ihnen bekannten Gründen ungenügend. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für die Sicherung der Waldleistungen und auch seine Anpassungen an den Klimawandel in Frage gestellt. Gleichzeitig wächst die Bedeutung der Nicht-Holz-Leistungen sowie jene des Holzes als CO<sub>2</sub>-neutraler und nachhaltiger Rohstoff. Unsere Waldeigentümer erhalten ihre Betriebe trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation aufrecht. Zu Beginn unserer GV ist es mir deshalb ein grosses Bedürfnis, allen Verantwortlichen der öffentlichen Waldeigentümer, den Verwaltungsräten, den Förstern, den Forstfachleuten zu danken, dass sie tagtäglich dafür sorgen, dass unser Wald in einem stabilen und naturnahen Zustand bleibt und die Leistungen nachhaltig erbracht werden. Insbesondere denke ich hier auch an die Solidarität, wenn es um die Bewältigung von Käfer- und Sturmholz geht. Gemeinwirtschaftliche Leistungen der Forstwirtschaft, so titelte das Editorial von mir im Newsletter St. Galler Wald Nr. 2 dieses Jahres. Dort habe ich geschrieben, dass wir Forst- und Waldakteure den Postulatsbericht der St. Galler Regierung „Perspektiven der Waldwirtschaft“ mit Spannung erwarten, welcher Ende September bekannt wurde. Für die Inwertsetzung der Waldleistungen und weitere Themen der Wald- und Forstwirtschaft ist der Bericht nicht zufriedenstellend. Der immaterielle Wert der Leistungen, welche der Wald zugunsten von Öffentlichkeit und Umwelt erbringt, steigt mit fortschreitender Siedlungsverdichtung an. Die Leistungen werden von der Allgemeinheit gewünscht und bedeuten einen entsprechenden Mehraufwand, eine Zahlungsbereitschaft ist jedoch nicht vorhanden. Eigeninitiative ist gefragt, so sagt die St. Galler Regierung. Wir sind initiativ, aber mit den Holzerlösen lassen sich die Wohlfahrtsleistungen nicht mehr finanzieren. Diese Abgeltungen müssen durch die öffentliche Hand und Private finanziert werden. Wir sind von WaldSG&FL auf dem Weg, den nötigen Handlungsbedarf in der Abgeltung zu erheben. Eines ist aber klar, es braucht eine kantonale gesetzliche Grundlage als Grundsatz, damit Leistungen der Forstwirtschaft zugunsten von Öffentlichkeit und Umwelt abgegolten werden können.

Der Aktionsplan Holz des Bundesamtes für Umwelt und die Schweizer Wald- und Holzwirtschaft haben mit ihrer letztjährigen Sensibilisierungskampagne #WOODVETIA die Aufmerksamkeit von Bauherren, Einrichtern und Konsumenten für die Herkunft des Rohstoffs Holz geweckt. Die Nachfrage nach Schweizer Holz und Holzprodukten, welche aufgrund des «Frankenschocks» einbrach, vermochte sich aufgrund dieses gemeinsamen Efforts aller Akteure zu stabilisieren. Mit einer einmaligen Aktion zugunsten des



Rohstoffe aus hiesigen Wäldern ist es jedoch nicht getan. In einem internationalen Markt gleich lange Spiesse für Schweizer Holz und Holz-produkte zu sichern, bleibt eine Daueraufgabe der Holzbranche. Zugleich verfügt das Bundesamt für Umwelt mit dem seit 2017 in Kraft stehenden revidierten Waldgesetz neu über einen expliziten Auftrag zur Förderung von nachhaltig produziertem Holz, wie es die Schweizer Wälder liefern. Unter dieser Ausgangslage haben sich alle Akteure der #WOODVETIA-Kampagnenträgerschaft in eine neue Organisation «Marketing Schweizer Holz» eingebracht. Das Fundament des Branchenengagements zugunsten von hiesigem Holz wird noch einmal breiter. Das gemeinsame Ziel aller Träger: Die Kommunikationsmassnahmen des Bundesamtes für Umwelt, die Lignum-Garantiemarke «Herkunftszeichen Schweizer Holz» und das professionelle Marketing der Wald- und Holzbetriebe sollen bewirken, dass die Bevölkerung in zehn Jahren viel stärker auf die Holzherkunft achtet und sich vermehrt für Schweizer Holz entscheidet. Es bleibt uns als vorderstes Glied der Holzkette und Waldeigentümer die berechnete Hoffnung, dass der Konsument darauf anspricht und sich vor allem auch die öffentliche Hand noch stärker und bewusster für Schweizer Holz entscheidet.

### **Grusswort Regierungsrat, Bruno Damann**

Regierungsrat Bruno Damann begrüsst die Waldeigentümer und überbringt die Grüsse der Regierung. Er informiert ausführlich über den Postulatsbericht «Perspektiven der Waldwirtschaft» und begründet die Haltung der Regierung. Es wurden nicht alle Ansichten von den Versammlungsteilnehmern geteilt. Bei der Aussage die Forstbetriebe seinen erfolgreich unterwegs, hätten aber noch einiges an Optimierungspotenzial, ging ein Raunen durch den Saal.

### **Grusswort durch Gemeindepräsident Alois Gunzenreiner**

Der Gemeindepräsident Alois Gunzenreiner begrüsst die Gäste und stellte die Gemeinde mit kurzen Fakten und Zahlen vor. Er bedankte sich, dass die Waldeigentümer Wattwil als Tagungsort gewählt haben. Er informierte über das Innovationsprojekt Säntis Holz Cluster, welches in Wattwil geplant ist.

### **Referat mit dem Thema Co2 Zertifikatshandel**

Referent Felix Lüscher, Bereichsleiter Wald bei der Oberallmeindkorporation Schwyz zeigte den Versammlungsteilnehmer auf, wie die OAK Co2 Zertifikate auf dem freiwilligen Markt verkauft und wie der Vorratsaufbau der Wälder mit der normalen Pflege vereinbar ist. Die Vermarktung der Zertifikate kann aber nur auf dem freiwilligen Markt geschehen, da es noch keine Gesamtlösung für die Schweizer Waldeigentümer gibt. Zurzeit beansprucht der Bund die Senkenleistung der Wälder für sich selbst. Die Eigentümer gehen leer aus. Das 30-minütige Referat fand guten Anklang bei den Versammlungsteilnehmern.

### **Begrüssung der Gäste**

Zu Beginn wurden durch den Präsidenten Thomas Ammann einige Gäste speziell begrüsst. Kantonsräte Andreas Broger, Arno Noger, Christian Rüegg, Imelda Stadler und Andreas Widmer, welcher auch in der Funktion des St.Galler Bauernverbandes und als Mitglied hier ist. Weitere Vertreter wurden begrüsst; ehemaliger Geschäftsführer Albert Germann, Waldratsmitglied Hans Hug, Leiter Amt für Umwelt FL Oliver Nägele, Landeshauptmann Al Stefan Müller, Beat Riget von Zürichholz AG, Urban Brütsch Wald-Schweiz, Roger Wegmüller als Vertreter der HIS Ost, ehemalige Kantonsoberförster Jürg Trümpler und Paul Gruber, sowie die Vertreter der Presse.

### **Traktanden:**

Nebst der Einladung zur Generalversammlung wurden den Teilnehmern auch die Traktandenliste, sowie der Jahresbericht 2017 rechtzeitig zugestellt. Folgende Traktanden sind vorgesehen:

1. Protokoll der Generalversammlung
2. Jahresbericht 2017
3. Jahresrechnung 2017, Bericht und Anträge der Kontrollstelle
4. Budget 2019



5. Inwertsetzung von Waldleistungen
6. Orientierung über Holzmarkt
7. Orientierung über das Reformprojekt SHF / WaldSchweiz
8. Ehrungen vorbildliche Zusammenarbeit der Lieferanten HMO
9. Verschiedenes und Umfrage

Zu den Traktanden wurden keine Änderungen gewünscht.

#### **Stimmzähler:**

Als Stimmzähler werden folgende Personen gewählt:

- Ruedi Meli, Ortsgemeinde Mels
- Walter Keller, Politische Gemeinde Wittenbach
- Richard Kobelt, Ortsgemeinde Marbach

Die Stimmzähler werden einstimmig bestätigt.

Anhand der Anmelde liste sind 87 Stimmberechtigte anwesend. Das absolute Mehr beträgt somit 44.

#### **1. Protokoll**

Das Protokoll der Generalversammlung 2017 ist auf der Webseite des Verbandes zu finden, ([www.waldsg.ch / Verband / Jahresberichte & Protokolle](http://www.waldsg.ch/Verband/Jahresberichte%20&%20Protokolle)) Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

#### **2. Jahresbericht 2017**

Der Jahresbericht wurde seitenweise vorgestellt. Es gab keine Fragen zu den Beiträgen. Der Jahresbericht wurde ohne Gegenstimme genehmigt. Auch zum Jahresbericht 2017 der Holzmarkt Ostschweiz AG wurden keine Fragen gestellt.

#### **3. Jahresrechnung 2016, Bericht und Anträge der Kontrollstelle**

Die Schlussbilanz per 31.12.2017 und die Erfolgsrechnung 2017 sind im Jahresbericht auf Seite 7 und 8 zu finden. Der erläuternde Bericht zur Jahresrechnung ist auf Seite 9 abgedruckt und auf Seite 10 ist der Anhang zur Jahresrechnung veröffentlicht. Die Jahresrechnung 2017 schliesst gegenüber dem Budget von Fr. 43'000.-- Aufwandüberschuss mit einem tieferen Verlust von Fr. 26'400.94 ab. Aufgrund des Verlustes reduziert sich das Eigenkapital von Fr. 1'016'247.06 auf Fr. 989'846.12 per 31.12.2017. Ein grösserer Posten, welcher zum tieferen Verlust führte, ist im Konto Nr. 3650 verbucht. Der ausserordentliche Ertrag von rund Fr 12'000, für erbrachte Leistungen beim Selbsthilfefonds, Kurswesen und Waldzertifizierung, reduzierte den budgetierten Verlust massgeblich. Da die Rechnungsbegründungen auf Seite 9 detailliert beschrieben sind, verzichte der Präsident auf weitere Erwähnungen. Eine Diskussion zur Jahresrechnung wurde jedoch nicht gewünscht, somit wurde das Wort weiter an Walter Kobelt von der Geschäftsprüfungskommission übergeben.

Dieser stellt den Kontrollbericht zur Diskussion und lässt über die Anträge der GPK abstimmen:

1. Die Jahresrechnung 2017 mit einem Verlust von CHF 26'400.94 und einem Reinvermögen per 31.12.2017 von CHF 989'846.12 sei zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.
2. Dem gesamten Vorstand, vorab dem Präsidenten und dem Geschäftsführer, sei für die gewissenhafte und unermüdliche Arbeit der beste Dank auszusprechen.



Die Jahresrechnung und die Anträge der Kontrollstelle werden ohne Diskussion und ohne Gegenstimmen genehmigt.

#### **4. Budget 2019**

Es ergibt sich beim Budget ein Verlust von Fr. 14'000.--. Das Immobilienprojekt mit der Stiftung St. Galler Landwirtschaft /St. Galler Bauernverband ist noch nicht erfolgswirksam. Bei der Realisierung des Immobilienprojektes mit der Stiftung St.Galler Landwirtschaft in Flawil als Gebäudeanbau, wo auch der St. Galler Bauernverband eingemietet ist, gibt es Verzögerungen. Unterschiedliche Haltungen in der Gestaltung und somit ortsbildliche Vorgaben verzögern den Projektstart. Der Vorstand hält nach wie vor daran fest, dass eine gemeinsame Liegenschaftsnutzung mit dem Bauernverband positiv zu bewerten wäre. Es könnten mehrere Synergien (Gemeinsame Allzweckraumnutzung, Informatik, verwaltungstechnische Zusammenarbeit und Aufgabenerfüllung) genutzt und die Vernetzung gestärkt werden. Bis im Frühjahr sollte die Realisierungsfrage geklärt sein. Beim Posten Verschiedenes sind Fr. 10'000.-- eingeplant als möglicher Dienstleistungsertrag für verschiedene Tätigkeiten, welche wir versuchen zu generieren. Beim Budget gibt es sonst nichts speziell zu erwähnen, da sich die meisten Posten im Rahmen des Vorjahres bewegen. Die Diskussion wurde nicht genutzt. Das Budget 2018 wurde einstimmig angenommen. Walter Kobelt wies noch darauf hin, dass der Verband sich Gedanken machen müsse über die laufenden Verluste. Er rief die Mitglieder auf, vermehrt die Leistungen der Holzmarkt Ostschweiz AG zu nutzen.

#### **5. Inwertsetzung von Waldeleistungen**

Der Waldeigentümer erbringt häufig Leistungen für die Allgemeinheit, die am Markt nicht abgesetzt werden können. Diese werden aber von der Allgemeinheit gewünscht und bedeuten einen entsprechenden Mehraufwand. Mit den Holzerlösen lassen sich diese Leistungen nicht mehr finanzieren. Deshalb haben sich in der Branche die Stimmen gehäuft, dass den Waldeigentümern die für die Bevölkerung erbrachten Leistungen abgegolten werden sollten (Nutzniesser-Prinzip). Einige Kantone kennen Abgeltungsmodelle für gewisse Leistungen oder es gibt einen Waldfünlüber. Der Vorstand hat das Thema «Inwertsetzung von Waldeleistungen» aufgrund der Aktualität und nicht zuletzt aufgrund der Eingabe der Waldregion 1 St. Gallen an der letztjährigen Generalversammlung diskutiert. Thomas Ammann erklärte den Mitgliedern, welche vier Stossrichtungen der Verband zum Thema Inwertsetzung von Waldeleistungen vorantreiben möchte.

**Stossrichtung 1:** Mit dem Postulat «Perspektiven der Waldwirtschaft» soll es gelingen, im kantonalen Waldgesetz eine Anpassung mit einem Grundsatz herbeizuführen, welche es ermöglicht, künftig Leistungen des Waldes vermehrt Inwert zu setzen. Heute fehlt eine solche Grundlage im Gesetz. Für die Abgeltung von Wohlfahrtsleistungen ist eine Formulierung zu finden, welche die Wohlfahrtsbereiche Wandern, Biken (= klassische Erholungsfunktion), und Trinkwasser sowie allenfalls weitere Bereiche berücksichtigen. Der Bericht der Regierung zum Postulat sieht hier aber kein Handlungsbedarf und erkennt die Not der Waldeigentümer nicht. Aus der Perspektive der Subsidiarität und der Effizienz seien derartige Leistungen und deren Entschädigung auf lokaler Ebene zwischen den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern, den Gemeinden und/oder Dritten auszuhandeln. Dies kann aber nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn dafür eine gesetzliche Grundlage geschaffen wird.

**Stossrichtung 2:** Der Bereich Trinkwasser gehört zu den Wohlfahrtsleistungen. Es wäre aber sinnvoll, wenn die Einschränkungen der Holzernte und Waldpflege in Trinkwassergebieten S1 und S2 aufwandsgerecht abgegolten werden könnten. Hier gibt es aber keine gesetzliche Verpflichtung. Es basiert heute auf freiwilliger Basis. Dieses Thema wird weiterverfolgt und es werden praxistaugliche Erhebungs- und Berechnungsgrundlagen eruiert.



**Stossrichtung 3:** Das Gesetz zur Co2-Senkenleistung wird aktuell auf Bundesebene diskutiert. Zurzeit ist ein Zertifikatshandel nur auf freiwilliger Basis möglich. Der verpflichtende Markt, wie es die Holzindustrie über den Verein Senkenleistung Schweiz gelöst hat, ist zurzeit nicht möglich, da die Branche eine Gesamtlösung aufbauen muss. Einzelne Verbände oder Waldeigentümer werden vom Bund nicht akzeptiert. Es ist abzuwarten, wie die Lösung im Co2-Gesetz verabschiedet wird und ob eine mögliche Senkenleistung des Waldes ermöglicht wird.

**Stossrichtung 4:** Der Verband baut im Lead und als Koordinator eine Marktplattform auf, um Projekte mit Kunden zu verbinden. Er generiert mit seiner Leistung Erträge, damit der Aufwand für den Verbands Haushalt neutral bleibt. Beispiel: Ein Waldeigentümer plant einen Sicherheitsschlag. Dieses Projekt wird aufgenommen und der Verband sucht das Gespräch mit der SUVA und verkauft die mediale Präsenz in Verbindung mit den gewünschten Sicherheitsfragen. Der Aufwand für Kommunikation, Information etc. zahlt der Kunde, in diesem Fall die Suva, und erhält damit die Möglichkeit Sicherheit am Arbeitsplatz an einem konkreten Beispiel zu präsentieren. Wald SG+FL wäre Katalysator für diese Projekte und würde eine Plattform zur Verfügung stellen, wo sich Anbieter und Nutzniesser finden können und wo auch entsprechende Unterlagen aufgeschaltet werden (z.B. Mustervereinbarungen, Best-Practice-Beispiele etc.). Dieses Thema wird auch weiterverfolgt.

Der Präsident eröffnet die Diskussion und lädt die Teilnehmer ein ihre Meinung mitzuteilen. Er weist auch darauf hin, dass weitere Anliegen bis Ende Jahr gerne entgegengenommen werden. Eine erste Eingabe ist bereits eingegangen. Es geht hier um eine mögliche Waldversicherung bei Sturmereignissen. Der Vorstand wird dies prüfen und mit in die weiteren Besprechungen aufnehmen.

Arno Noger, Präsident der Ortsbürgergemeinde St.Gallen nimmt zum Bericht der Regierung Stellung. Er dankt Bruno Damann für den Bericht. Dieser sei richtig und habe ihm viel Arbeit erspart. Die Schlussfolgerungen, welche die Regierung daraus ziehe, seien aber schlicht und einfach falsch und entsprechen in keiner Weise der Realität. Aus dieser Sicht seien die Waldeigentümer aufgefordert eine Gesetzesanpassung zu fordern, damit endlich die Leistungen des Waldes gebührend abgegolten werden können. Es sei Sache des Kantonsrates hier der Regierung einen Auftrag zur Ausgestaltung einer Gesetzesvorlage, welche sämtliche Forderungen der Waldeigentümer enthalte auszuarbeiten.

Privatwaldbesitzer Urs Bitt greift ebenfalls zum Mikrofon und teilt seinen Unmut mit. Er meinte, dass es genügend Geld beim Kanton habe und es nur auf die Verteilung ankomme. Er forderte alle Mitglieder auf, sich an ihre Kantonsräte zu wenden und für eine Anpassung im Gesetz zu lobbyieren.

## **6. Holzmarkt**

Geschäftsführer Heinz Engler zeigte den Versammlungsteilnehmer auf, wie sich der Holzmarkt seit Januar verändert hat und welche Massnahmen für die kommende Saison wichtig sind. Die Sturmholzmen gen aus Burglind wurden massiv unterschätzt und die Exportkanäle zu wenig genutzt. Das viele Käferholz konnte von den regionalen Sägereien kaum mehr aufgenommen werden. Nun gehen wir mit einer sehr hohen Käferpopulation in den Winter hinein, was nächsten Frühling zu einer Massenvermehrung führen wird. Darauf müssen sich die Waldeigentümer einstellen und in der gesamten Ostschweiz eine gemeinsame Strategie entwickeln, damit die Auswirkungen nächsten Sommer etwas abgeschwächt werden können. Dazu braucht es Solidarität und eine hohe Zurückhaltung in der Nadelholznutzung im privaten und öffentlichen Wald. Die Ostschweizer Verbände sind gefordert, eine gemeinsame Strategie auszuarbeiten und diese konsequent umzusetzen. Der Sturm Vaia vom 29. und 30. Oktober hat in Italien grosse Schäden verursacht. Diese Sturmholzmen gen werden die Warenströme verändern und den Markt zusätzlich stark belasten.

## **7. Reformprojekt SHF / Waldschweiz**

Geschäftsführer Heinz Engler zeigt den Teilnehmer auf das die rückläufige Nutzung in der Schweiz, sowie der Rückgang des Stammholzanteiles den SHF in Bedrängnis bringen. Die Einnahmen konnten



die Ausgaben in den letzten Jahren nicht mehr decken. Darum hat der Verein SHF die Verträge mit den Gemeinschaftswerken, Lignum etc. gekündigt und angepasst. Nun soll die Erhebung des SHF Einzuges auf alle Sortimenten gelegt werden. So könne dem sinkenden Stammholzanteil entgegnet werden. Auch aus Solidarität sei dies notwendig. Es gäbe Kantone mit viel Energieholz, welche heute von der Holzenergie Schweiz und ihren Bemühungen stark profitieren. Der Vorstand von Wald St.Gallen & Liechtenstein stehe hinter dem Projekt. Er hat aber 5 Anregungen formuliert, welche umgesetzt werden müssten.

1. Es werden 50 Rappen /fm über alle Sortimenten eingefordert.
2. Es muss ein Wille zu Verbesserung von jedem Kantonalverband spürbar sein
3. Es soll keine Sonderlösungen mehr geben. Eventuell eine Übergangszeit
4. Wie der Verband die Mittel einfordert, ist egal (TG über Fläche, Revierbeitrag)
5. Die Energieholzabnehmer (Heizwerke) sollen künftig auch SHF Gelder abliefern

So kann der SHF und WaldSchweiz nachhaltig finanziert werden, ohne einen Leistungsabbau in Kauf nehmen zu müssen. Auch die Beiträge welche an WaldSchweiz gehen, sind wichtig. Nicht zu vergessen sind die 30 Rappen pro Festmeter, welche beim kantonalen Verband bleiben. Gerade der Privatwald als Nichtmitglied hilft hier mit, den SHF und die Leistungen der Verbände mitzufinanzieren. Dies kommt letztlich auch den Mitgliedern zu Gute.

### **8. Ehrungen vorbildliche Lieferanten**

Thomas Amman erklärt, dass der Waldbesitzer nur mit einer starken Zusammenarbeit eine überlebensfähige Zukunftsentwicklung haben wird, ganz besonders in diesen schwierigen Zeiten der schlechten Holzpreise. Doch noch nicht alle Mitglieder stehen voll und ganz hinter der eigenen Selbsthilfeorganisation. Damit das Bewusstsein für das Miteinander und Einstehen für den Waldwirtschaftsverband, respektive deren Vermarktungsorganisation der HMO stark bleibt ist und um besonders aktiv zusammenarbeitende Mitglieder geehrt aber auch sichtbar gemacht werden können, stehen auch dieses Jahr an der Generalversammlung Ehrungen von Mitgliedern für vorbildliche Zusammenarbeit als Lieferanten der HMO auf dem Programm.

Liechtenstein	Gemeinde Triesenberg	424 fm	3500 fm Hiebsatz	12%
Waldregion St.Gallen	Thurkorporation Oberbüren	618 fm	180 fm Hiebsatz	344%
Waldregion Werdenberg-Rheintal	OG Thal	314 fm	200 fm Hiebsatz	157%
Waldregion Sarganserland	OG Walenstadt	777 fm	1400 fm Hiebsatz	56%
Waldregion See	Ortsgemeinde Amden	567 fm	3100 fm Hiebsatz	18%
Waldregion Toggenburg	Kloster Maria der Engel	107 fm	320 fm Hiebsatz	33%

Es wird für die Presse ein gemeinsames Gruppenbild erstellt

### **10. Verschiedenes und Umfrage**

Thomas Ammann eröffnet das Traktandum und übergibt an Kantonsoberröster August Ammann. Er informiert kurz über einige Punkte des Kantons. Urban Brüttsch von WaldSchweiz überbringt die besten Grüsse von WaldSchweiz und informiert über die Tätigkeiten und aktuellen Themen auf schweizer Ebene. Zum Schluss erhält Erwin Remann von der Lignum Holzketten SG das Wort. Er stellt neben den Aktualitäten auch den neuen Geschäftsführer Sepp Fust vor.

Thomas Ammann fragt die Versammlung noch an, ob es noch weitere Wortmeldungen seitens der Versammlungsteilnehmer gibt. Dies wird nicht genutzt.



Anschliessend bedankte sich Thomas Ammann bei Heinz Engler, den Mitarbeitenden der Holzmarkt Ostschweiz AG, dem Vorstand des WVSG+FL, beim Kantonsforstamt, bei der Geschäftsprüfungskommission und zuletzt auch noch beim ganzen Forstpersonal.

Ebenfalls bedankte er sich auch beim Förster Roman Brazerol für die Mithilfe bei der Organisation der GV und Schmückung des Saals und bei der Gemeinde Wattwil für Ihre Unterstützung, sowie der Übernahme des Apéro. Zum Schluss ging noch ein Dank an die Sponsoren Gebrüder Breitenmoser, Waldregion Toggenburg, Ortsgemeinde Lichtensteig, Holzmarkt Ostschweiz AG, Lindner Suisse, Ebnat AG und die Energieagentur St.Gallen. Ohne ihren Beitrag wäre eine Generalversammlung in diesem Rahmen nicht möglich.

Schluss der Versammlung: 12.35 Uhr

Anschliessend Apéro und Mittagessen

Der Versammlungsleiter

Der Protokollführer

Thomas Ammann

Heinz Engler